

Schulraumbilanz		Landkreis Wittmund								BBS G / T	
	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016 /17	2017 /18		
Schüler	455	459	498	436	442	456	453	443	443		
<i>Klassen*</i>	16	16	14	15	15	14	15	15	15		
<i>Bedarf KR</i>	5	5	5	5	5	5	5	5	5		
<i>Bedarf FR</i>	17	18	16	16	16	15	17	16	16		
	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025 /26	2026 /27		
Schüler	421	399	378	361	352	343	342	342	326		
<i>Klassen*</i>	14	13	12	14	14	13	12	12	11		
<i>Bedarf KR</i>	5	4	4	5	5	4	4	4	4		
<i>Bedarf FR</i>	15	14	13	16	15	14	13	13	12		
Raumbedarfsfaktor:	1,41										
* präsente Klassen									<i>biregio, Bonn</i>		

BBS-Raumbilanz

Die Berufsbildenden Schulen im LK Wittmund haben bei einer Versorgung von 65 Klassen im Schuljahr 2014/15 (zukünftig nur noch 43 Klassen) einen Raumbedarf von bisher 80 Unterrichtsräumen (zukünftig 54 Unterrichtsräumen); die Bilanz zeigt gegenwärtig einen Raumüberhang von 1 Raum (zukünftig 27 Räumen).



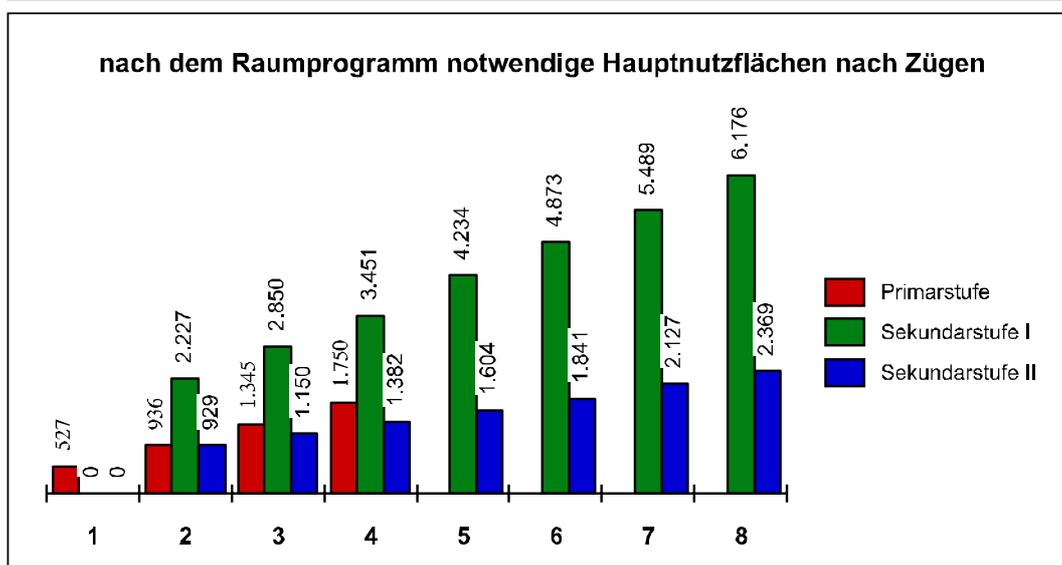
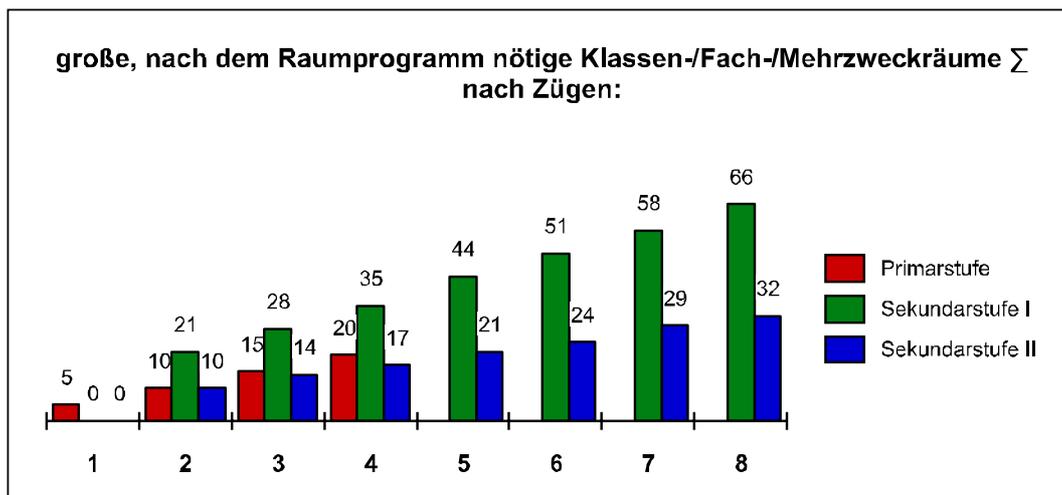
14. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte (Entwurf von *biregio*)

Raumprogramme

tabellarische Darstellung

Die Bilanzierung des Raumbedarfs orientiert sich an den voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den Raumprogrammen. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt wichtig. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht - unabhängig davon, ob dieser 'besetzt' wird oder 'unbesetzt' bleibt. Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn vorhandener Raum zwar benutzt, aber gemäß dem Raumprogramm nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche benutzter Raum kostet den Träger ebenso wie ein benutzter Raum nach Erhebungen in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 1.600€ pro Schülerplatz.

Die Orientierungsrahmen/Handreichungen Niedersachsens für die Schulen für ihre Arbeit zustehenden Räume sind veraltet. So wird ein am Land NRW orientiertes Programm entwickelt und als unverbindliche Richtlinie bei der Errichtung, Erweiterung bzw. Ausstattung von Schulen herangezogen. Für die Schulen stellt es eine unverbindliche, für die Bilanz zwischen dem Raum-IST und dem -SOLL herangezogene Orientierungslinie dar (hinzu kommt dann noch der Ganzttag; dazu vgl. unten):



Raumprogramme
tabellarische Darstellung

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Räume									
Raumart	Züge/Zahl der Räume								
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Primarstufe	5	10	15	20					
Unterrichtsraum	4	8	12	16					
Mehrzweckraum	1	2	3	4					
Sekundarstufe I		21	28	35	44	51	58	66	
Unterrichtsraum		12	18	24	30	36	42	48	
Fachraum		9	10	11	14	15	16	18	
davon: Neue Technologien		1	1	1	2	2	2	2	
Naturwissenschaft		2	3	4	4	5	6	8	
Hauswirtschaft		1	1	1	1	1	1	1	
textiles Gestalten		1	1	1	1	1	1	1	
Technik		2	2	2	2	2	2	2	
Kunst		1	1	1	2	2	2	2	
Musik		1	1	1	2	2	2	2	
Sekundarstufe II		10	14	17	21	24	29	32	
Unterrichtsraum		6	9	12	15	18	21	24	
Fachraum		4	5	5	6	6	8	8	
davon: Neue Technologien		1	1	1	1	1	1	1	
Naturwissenschaft		1	2	2	3	3	4	4	
Kunst		1	1	1	1	1	2	2	
Musik		1	1	1	1	1	1	1	
Sekundarstufe I+II		31	42	52	65	75	87	98	
Unterrichtsraum		18	27	36	45	54	63	72	
Fachraum		13	15	16	20	21	24	26	
Sonderpädagogik	16	27							
Unterrichtsraum	8	16							
Gruppenraum	8	16							
Fachraum	8	11							

biregio, Bonn

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Flächen										
Raumart		Züge/Raumflächen								
		1	2	3	4	5	6	7	8	
Primarstufe	\sum qm:	527	936	1.345	1.750					
Unterrichtsraum	in qm:	300	600	900	1.200					
Mehrzweckraum	in qm:	75	150	225	300					
weitere Räume	in qm:	152	186	220	250					
Sekundarstufe I	\sum qm:	2.227	2.850	3.451	4.234	4.873	5.489	6.176		
Unterrichtsraum	in qm:	720	1.080	1.440	1.800	2.160	2.520	2.880		
Fachraum	in qm:	986	1.166	1.346	1.680	1.860	2.040	2.290		
weitere Räume	in qm:	521	604	665	754	853	929	1.006		
Sekundarstufe II	\sum qm:	929	1.150	1.382	1.604	1.841	2.127	2.369		
Unterrichtsraum	in qm:	338	506	675	844	1.013	1.181	1.350		
Fachraum	in qm:	345	380	415	450	485	570	605		
weitere Räume	in qm:	246	264	292	310	343	376	414		
Sekundarstufe I+II	\sum qm:	3.156	4.001	4.833	5.837	6.713	7.616	8.545		
Unterrichtsraum	in qm:	1.058	1.586	2.115	2.644	3.173	3.701	4.230		
Fachraum	in qm:	1.331	1.546	1.761	2.130	2.345	2.610	2.895		
weitere Räume	in qm:	767	868	957	1.064	1.196	1.305	1.420		
Sonderpäd. (SfLB)	\sum qm:	1.442	2.356							
Unterrichtsraum	in qm:	384	768							
Gruppenraum	in qm:	256	512							
Fachraum	in qm:	604	834							
weitere Räume	in qm:	198	242							

biregio, Bonn



Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen*									
Raumart		Züge/Zahl der Räume							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Primarstufe	∑ qm:	527	936	1.345	1.750				
Unterrichtsraum		4/2,5	8/2,5	12/2,5	16/2,5				
Mehrzweckraum		1/2,5	2/2,5	3/2,5	4/2,5				
weitere Räume	in qm:	152	186	220	250				
Lehrmittelraum		30	35	40	50				
Lehrer+Verwaltung		122	151	180	200				
Ganztag		120	240	360	480				
Sekundarstufe I	∑ qm:		2.227	2.850	3.451	4.234	4.873	5.489	6.176
Unterrichtsraum	in qm:		720	1.080	1.440	1.800	2.160	2.520	2.880
			12/2	18/2	24/2	30/2	36/2	42/2	48/2
Fachraum	in qm:		986	1.166	1.346	1.680	1.860	2.040	2.290
davon:	Informatik		1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3
	Naturwissenschaft		2/2,5	3/2,5	4/2,5	4/2,5	5/2,5	6/2,5	8/2,5
	Hauswirtschaft		150	150	150	150	150	150	150
	textiles Gestalten		1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3
	Technik		2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3
	Kunst		1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5
	Musik		1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5
Nebenräume			220	330	440	550	660	770	880
weitere Räume	in qm:		521	604	665	754	853	929	1.006
Lehrmittelraum			60	60	60	80	80	100	100
Bibliothek/Mediothek			150	170	190	210	260	280	300
Lehrer+Verwaltung			311	374	415	464	513	549	606
Ganztag			360	540	720	900	1.080	1.260	1.440
Sekundarstufe II	∑ qm:		929	1.150	1.382	1.604	1.841	2.127	2.369
Unterrichtsraum	in qm:		338	506	675	844	1.013	1.181	1.350
			6/2,25	9/2,25	12/2,25	15/2,25	18/2,25	21/2,25	24/2,25
Fachraum	in qm:		345	380	415	450	485	570	605
davon:	Neue Technologien		1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3
	Naturwissenschaft		1/3	2/3	2/3	3/3	3/3	4/3	4/3
	Kunst		1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5
	Musik		1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5
Nebenräume			70	105	140	175	210	245	280
weitere Räume	in qm:		246	264	292	310	343	376	414
Lehrmittelraum			20	20	30	30	35	35	40
Bibliothek/Mediothek			100	100	100	100	110	125	140
Lehrer+Verwaltung			126	144	162	180	198	216	234
Sonderpäd. (SfLB)	∑ qm:	1.442	2.356						
Unterrichtsraum	in qm:	384	768						
			8/3	16/3					
Gruppenraum	in qm:	256	512						
			8/2	16/2					
Fachraum	in qm:	604	834						
davon:	Neue Technologien		1/3	1/3					
	Naturwissenschaften		1/4	1/4					
	Hauswirtschaft		150	150					
	Textiles Gestalten		1/3	1/3					
	Technik		1/3	2/3					
	Werken		2/4	3/4					
	Testraum		1/3	2/3					
Nebenräume			70	140					
weitere Räume	in qm:	198	242						
Lehrmittelraum			30	45					
Lehrer+Verwaltung			168	197					
Ganztag			300	400					

Anmerkungen:
 Lesbeispiel 4/2,5 = 4 Räume mit 2,5qm pro Schüler
 Der Ganztagbedarf ist in den Summen nicht enthalten
 biregio, Bonn

Raumpro-
gramme

tabellarische
Darstellung



15. Die Raumsituation in den Schulen im Landkreis Wittmund

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Berechnungsbasis für die Raumunterhänge bzw. -überhänge bilden die skizzierten Programme für Schulneubauten. In der Bilanz bedeuten: KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganztags.

Alle zur Realisierung absehbar vorgesehenen Baumaßnahmen zur Schulerweiterung sind prinzipiell im IST der Räume berücksichtigt (Pavillons u.ä., bei denen der Abriss beschlossen ist, werden ebenso grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt). Bei der KGS Wittmund ist die Anzahl und Größe der Räume nach Abschluss der aktuellen Bauarbeiten berücksichtigt.

Jeder Schule werden unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe für den Betreuungs-, Aufenthalts- und Ganztagsbereich zusätzliche Räume in Klassenraumgröße zugestanden (je ein Raum pro zu bildendem Zug - neben einer Mensa mit Küche, die sich für Betreuungsoptionen neben der Ausgabe des Mittagessens nutzen lässt).

Alle Raumaussagen folgen einer schulzentrischen Linie.

Die Analyse des Raumbestands der Schulen ist den vorliegenden Unterlagen entnommen (Reinigungslisten, Grundrisse, Fluchtwegepläne).

Konkrete Raumbilanzen

Schulraumbilanzen ^o				Landkreis Wittmund				Entwicklung im Status quo							
zuk. Entw. 10. Kl. usw.				Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)											
Züge	Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR/GT	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR	SOLL GT	Abgl eich	Raum vs. Kl.*	SOLL insg.	SOLL pro Kl.*	
SekI	SekII	10 Kl. usw.													
19	1		HS Esens, Jander	PS1	13 / 7	12 / 9		1 / -2		3	-4	1,61	24	1,94	
03	3		ObS+GrS Spiekeroog, It	PS2	5 / 6	5 / 4		/ 2		1	1	2,29	10	2,08	
24	1		ObS Westerholt, Fabrici	PS3	25 / 22	15 / 10		10 / 12		3	18	3,05	29	1,88	
05	5		RS/HS+GrS Langeoog,	PS4	14 / 12	8 / 6		6 / 6		2	11	3,25	16	2,00	
28	1		RS/HS AAF	PS5	20 / 17	18 / 10		2 / 7		4	5	2,08	32	1,80	
25	1		RS Esens, Gittermann	PS6	17 / 14	16 / 9		1 / 5		3	4	1,94	28	1,75	
9,0	4,3	1	KGS Wittmund, Alex.-v.	PS7	61 / 38	68 / 21		-7 / 17		10	0	1,46	99	1,46	
194	43	13	Sekundarstufenschulen	Σ	155 / 116	142 / 69		13 / 47		25	34	1,90	238	1,67	

Bei mehreren Schulen auf Grundlage der vorhandenen Unterlagen keine räumliche Trennung von Schulformen möglich.

AAF: Altes Amt Friedeburg

biregio, Bonn

Raumsituation in den Schulen

die Raumsituation - ein Überblick



Raumsituati-
on in den
Schulentabellarische
Darstellung

Schulraumbilanzen°			Landkreis Wittmund						Entwicklung im Status quo				
zuk. Entwickl. 10. Kl. usw.			Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)										
Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR/GT	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR	SOLL GT	Abgl. eich	Raum vs. Kl.*	SOLL insg.	SOLL pro Kl.*
SekII													
0,4	1	FöS Wittmund Lessir	PS 8	18 / 13	3 / 4	15 / 9	1	23	7,75	8	2,67		
0,8	2	FöS Esens Christian	PS 9	15 / 6	5 / 6	10 / 6	2	8	3,00	13	2,60		
1,2	3	Förderschulen Σ		33 / 19	8 / 10	25 / 9	3	31	6,50	21	2,63		
20,6	4,3	16 alle Schulen Σ		188 / 135	150 / 79	38 / 56	29	65	2,15	258	1,72		
Schulzentrische Lagen													
		HS+RS Esens	PS 10	30 / 21	28 / 18	2 / 3	5	0	1,80	52	1,83		
		HS+RS AAF	PS 11	20 / 17	18 / 10	2 / 7	4	5	2,08	32	1,80		
		KGS Wittmund	PS 12	61 / 38	68 / 21	-7 / 17	10	0	1,46	99	1,46		
schulzentrische Lagen und Ganzttag berücksichtigt ° alle Schulen als Ganzttagsschulen geführt!													
* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume													
KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganzttag													
												biregio, Bonn	

Lesebeispiel:

Die HS Esens, Jander wird 1,9-zügig (1. Spalte)! Sie braucht 12,4 Klassenräume sowie bis zu 9 Fach- und Mehrzweckräume plus 2 Ganztagsräume/eine Mensa (1 Ganztagsraum pro Zug plus 1 Speiseraum = 3 Ganztagsräume). Die Schule verfügt über 20 große Räume (ohne Gruppenräume; gezählt werden nur große/größere Räume; kleine Gruppen sind 'extra'). Sie verfügt mittelfristig über 1,6 große Räume pro Klasse. Die Bilanz sieht sie bei -4 Räumen. Als eine Schule in der künftigen Größe könnte sie mit 24 großen Räumen gut arbeiten und käme mit 1,94 großen Räumen pro gebildeter Klasse für den Unterricht, den Ganzttag sowie die Inklusion aus. Generell gilt: Je größer eine Schule ist, umso raumökonomischer kann sie arbeiten.

Anmerkungen zur Einordnung der Räume:

PS 1: **HS Esens, Jander:** Im SOLL inkl. Mensa, dafür bei RS keine Mensa im SOLL berechnet; 1,9 Züge (14 Klassen als Maximum, gegen Ende des Planungszeitraums jedoch nur noch 12 Klassen)

PS 2: **ObS+GrS Spiekeroog, Inselschule :** 0,3 Züge ObS (2-3 Klassen), 0,3 Züge GrS (2 Klassen), insgesamt Bedarf an 5 Klassen (zzgl. GY Lietz JG 5-7);

PS 3: **ObS Westerholt, Fabricius:** 2,4 Züge (15 Klassen);

PS 4: **RS/HS+GrS Langeoog, Inselschule:** 0,1 Züge HS (2 Klassen); 0,3 Züge RS (3 Klassen); 0,7 Züge GrS (3 Klassen)

PS 5: **RS/HS AAF:** 1,1 Züge HS (7 Klassen); 1,7 Züge RS (11 Klassen mit sinkender Tendenz);

PS 6: **RS Esens, Gittermann:** 2,5 Züge, gegen Ende des Planungszeitraums 16 Klassen, zuvor noch 17-18 Klassen;

PS 7: **KGS Wittmund, Alex.-v.-Humboldt:** 2,2 Züge HS (14 Klassen), 3,3 Züge RS (20 Klassen gegen Ende des Planungszeitraums, davor noch bis zu 22 Klassen); 3,5 Züge Sek I GY (20 Klassen im Mittel, schwankend zwischen 17 und 23; wg. Umstellung auf G9 22 Klassen angesetzt); 4,3 Züge Sek II GY (mit 14 Klassenräumen im SOLL berechnet).

PS 8: **FöS Wittmund Lessingstr.:** nur GE;

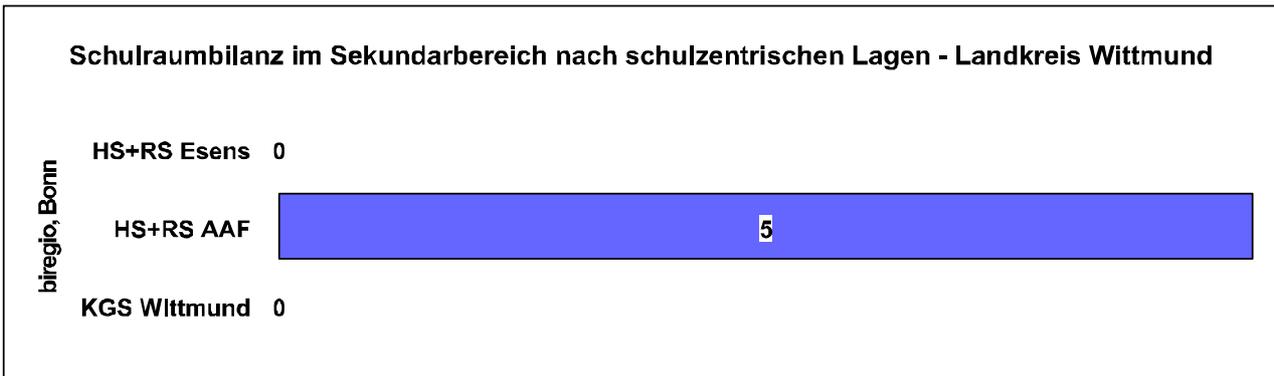
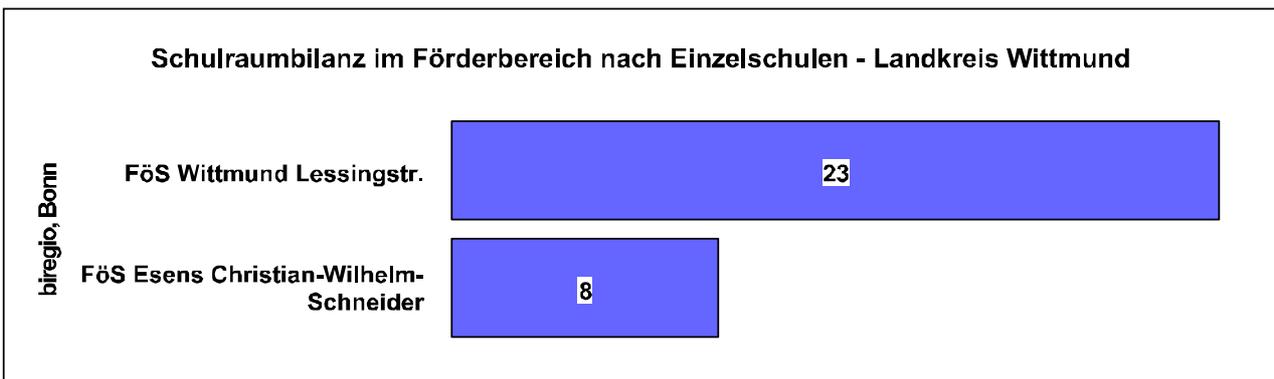
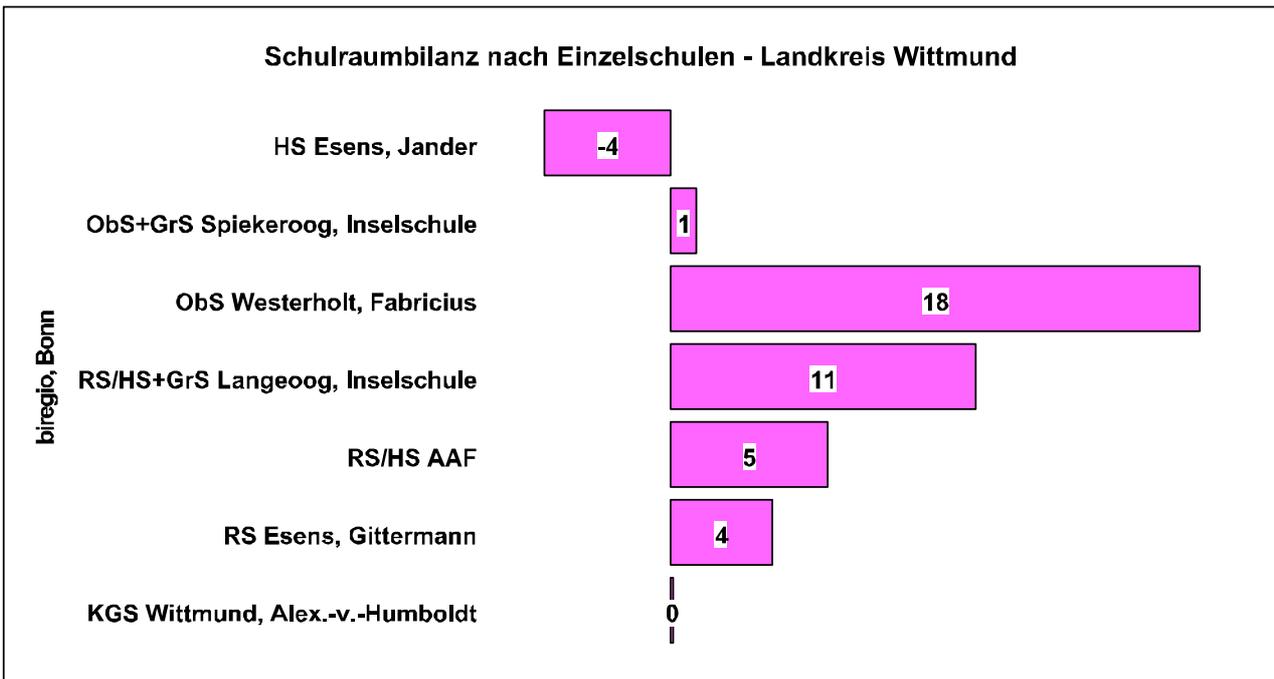
PS 9: **FöS Esens Christian-Wilhelm-Schneider:** nur GE.

PS 10: **HS+RS Esens:** Addition von PS 1 und PS 6;

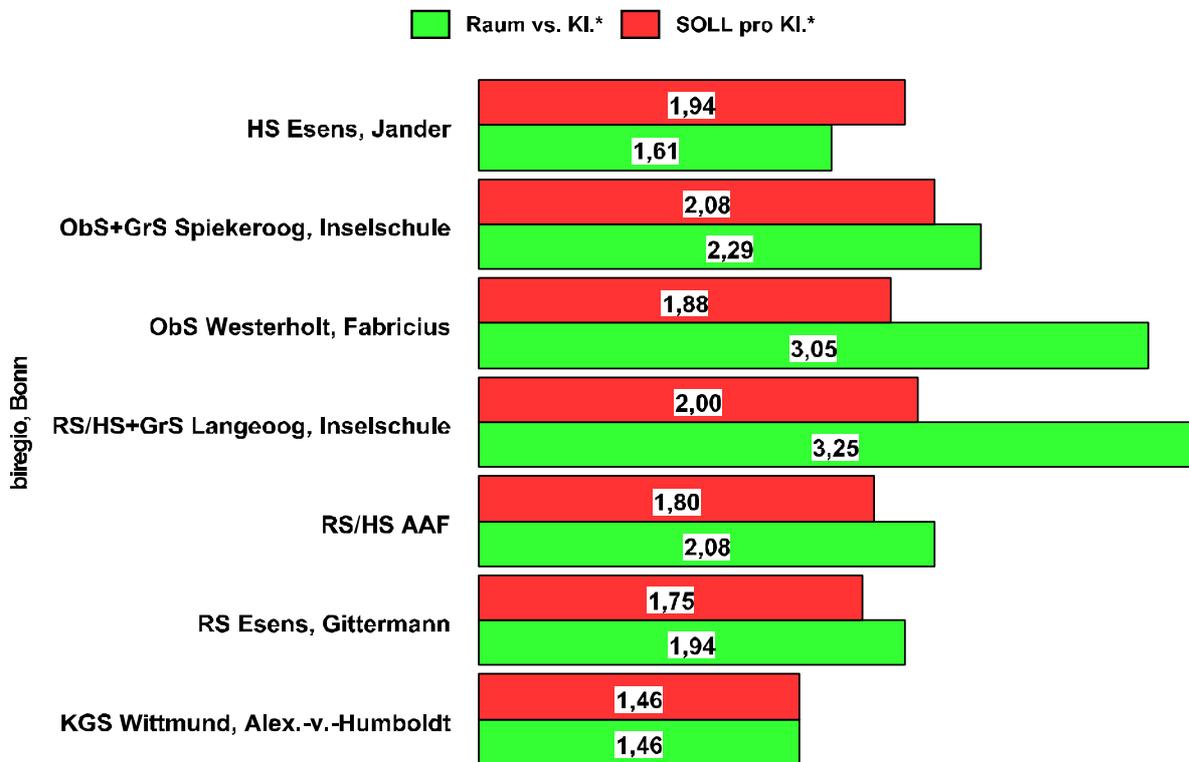
PS 11: **HS+RS AAF:** s. PS 5;

PS 12: **KGS Wittmund:** s. PS 7.

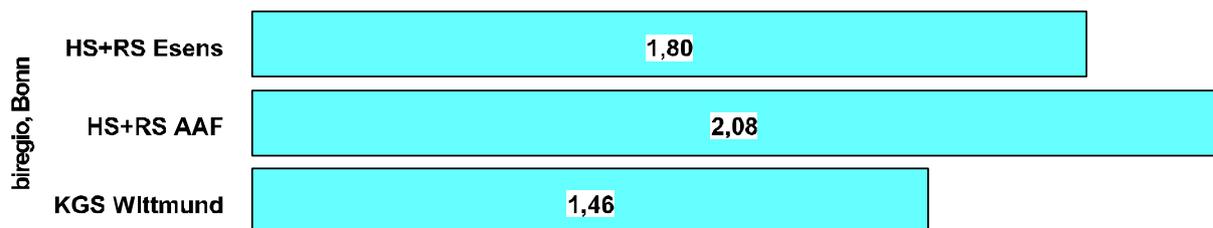




Räume pro künftig gebildete Klassen nach Einzelschulen - Landkreis Wittmund



Räume pro künftig gebildeten Klassen nach schulzentrischen Lagen - Landkreis Wittmund



Ein statischer Abgleich der Schülerzahlen mit den Flächen (nur Klassen-, Gruppen-, Kurs-, Mehrzweck-, Fachräume, Nebenflächen, Verwaltung - keine Flure, Treppenaufgänge, Toiletten, Sportbereiche, Schulhof) folgt. Das dem Abgleich zugrunde gelegte Programm bezieht Betreuungs- und Ganztagsräume in die Kalkulation ein - unabhängig davon, ob die Schulen aktuell entsprechende Angebote unterbreiten! Hintergrund dieses Vorgehens ist die Annahme, dass künftig die Betreuungs- und Ganztagsangebote immer drängender in die Schulen einzubringen sind; damit erscheint eine frühzeitige Berücksichtigung sowohl angemessen als auch sachdienlich.

In der Schulform Hauptschule stehen im Landkreis Wittmund jedem Schüler im Schnitt 11,4qm Raumfläche (nur Hauptnutzflächen!) zur Verfügung, in der Schulform Oberschule sind es 18,1qm, in den Haupt- und Realschulen sind es 10,9qm und in der Gesamtschule 7,8qm. Zu berücksichtigen ist bei diesen Werten, dass bei mehreren Schulen die Primarstufen nicht räumlich getrennt betrachtet werden konnten! Daher sind die Flächen auch der Primarstufe enthalten (aber auch die Schülerzahlen inklusive Primarstufe angegeben). Der mittlere Wert für die gesamten Sekundarstufenschulen im Landkreis Wittmund beträgt 10,1qm.

Raumsituation in den Schulen

tabellarische Darstellung

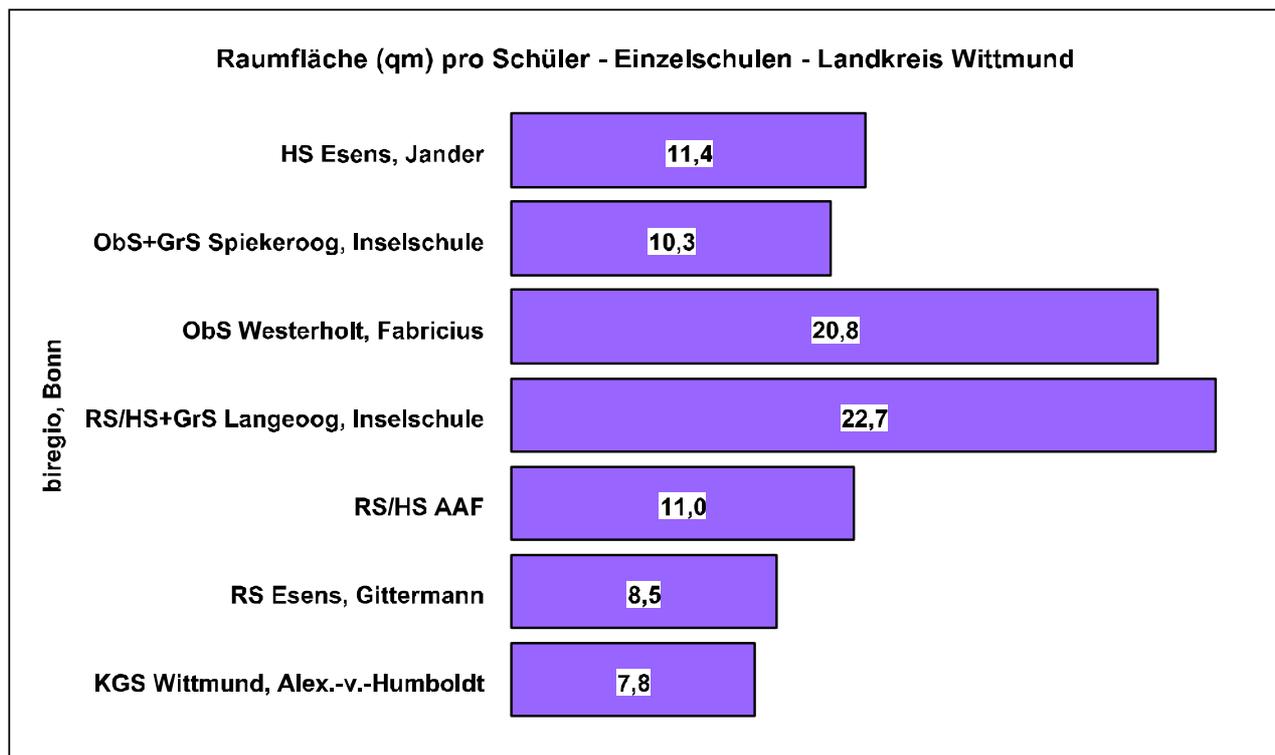
Raumfläche pro Schüler sowie notwendige Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum ^o										
Landkreis Wittmund					Züge:			Abgleich: qm		
	° Fremd-	Schul-	Schüler	qm pro	mittel-	notwen-	in IST/SOLL			
Schule	∑ qm*	nutzung	2020/21	Schüler	fristig	dige qm	abs.	in %		
HS Esens, Jander	2.165	2.165	190	11,4	1,9	2.399	-234	-10,8%		
ObS+GrS Spiekerooog, Inselschul	781	781	76	10,3	0,3	782	-1	-0,1%		
ObS Westerholt, Fabricius	4.536	4.536	218	20,8	2,4	2.828	1.708	37,6%		
RS/HS+GrS Langeoog, Inselschu	1.769	1.769	78	22,7	0,5	1.322	447	25,3%		
RS/HS AAF	3.895	3.895	354	11,0	2,8	3.110	785	20,2%		
RS Esens, Gittermann	3.265	85	3.180	384	8,5	2,5	4	2.819	361	11,4%
KGS Wittmund, Alex.-v.-Humbold	11.264		11.264	1.441	7,8	13,3		10.108	1.156	10,3%
Sekundarstufenschulen ∑	27.675	85	27.590	2.741	10,1	24	38	23.368	4.222	15,3%
° alle Schulen als Ganztagschulen geführt!										
* Flächen inkl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum										
Mensa HS/RS Esens rechnerisch auf HS und RS aufgeteilt (jeweils 85qm)										
bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen										
AAF: Altes Amt Friedeburg										
								biregio, Bonn		

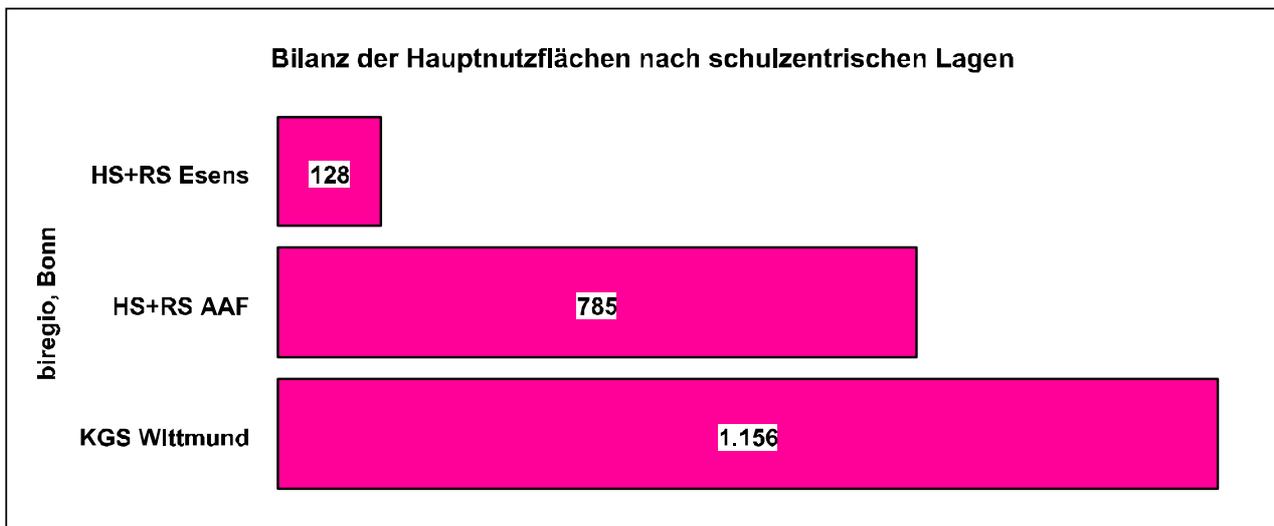
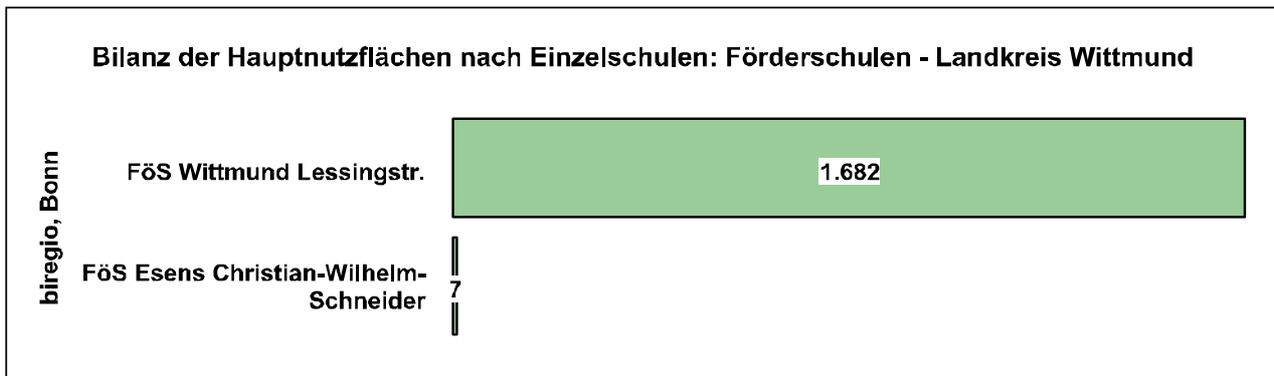
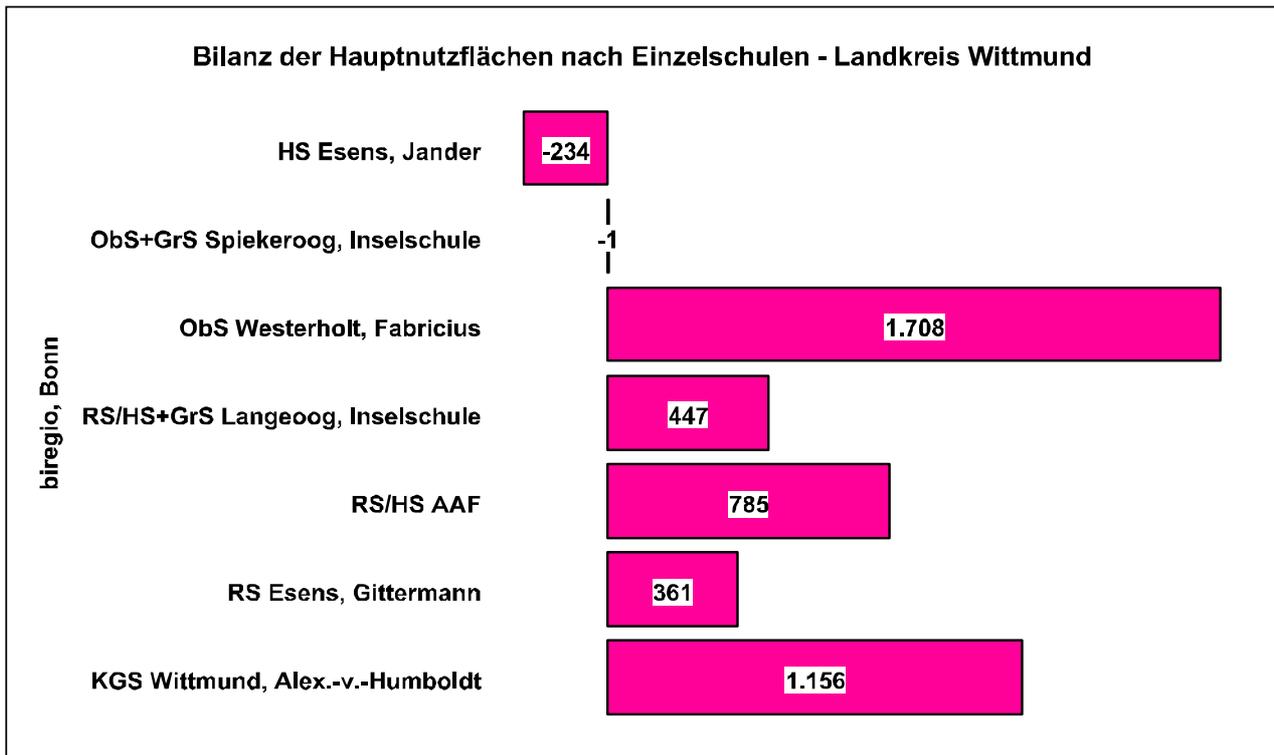


Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung

Raumfläche pro Schüler sowie notwendige Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum°										
Landkreis Wittmund										
Schule	Σ qm*	° Fremd- nutzung	Schul- nutzung	Schüler 2020/21	qm pro Schüler	Züge: mittel- fristig	notwen- dige qm	Abgleich: qm in IST/SOLL		
								abs	in %	
FöS Wittmund Lessingstr.	2.466		2.466	34	72,5	0,4	2	784	1.682	68,2%
FöS Esens Christian-Wilhelm-Schl	1.576		1.576	50	31,5	0,8	4	1.569	7	0,5%
Förderschulen Σ	4.042		4.042	84	48,1	1,2	6	2.353	1.689	41,8%
alle Schulen Σ	26.400	85	26.315	2.531	10,4	22,2		22.111	4.204	16,0%
Schulzentrische Lagen										
HS+RS Esens	5.430	85	5.345	574	9,5	4,4		5.217	128	24%
HS+RS AAF	3.895		3.895	354	11,0	2,8		3.110	785	20,2%
KGS Wittmund			11.264	1441	7,8				1.156	10,3%
° alle Schulen als Ganztagschulen geführt!										
* Flächen inkl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen										
biregio, Bonn										





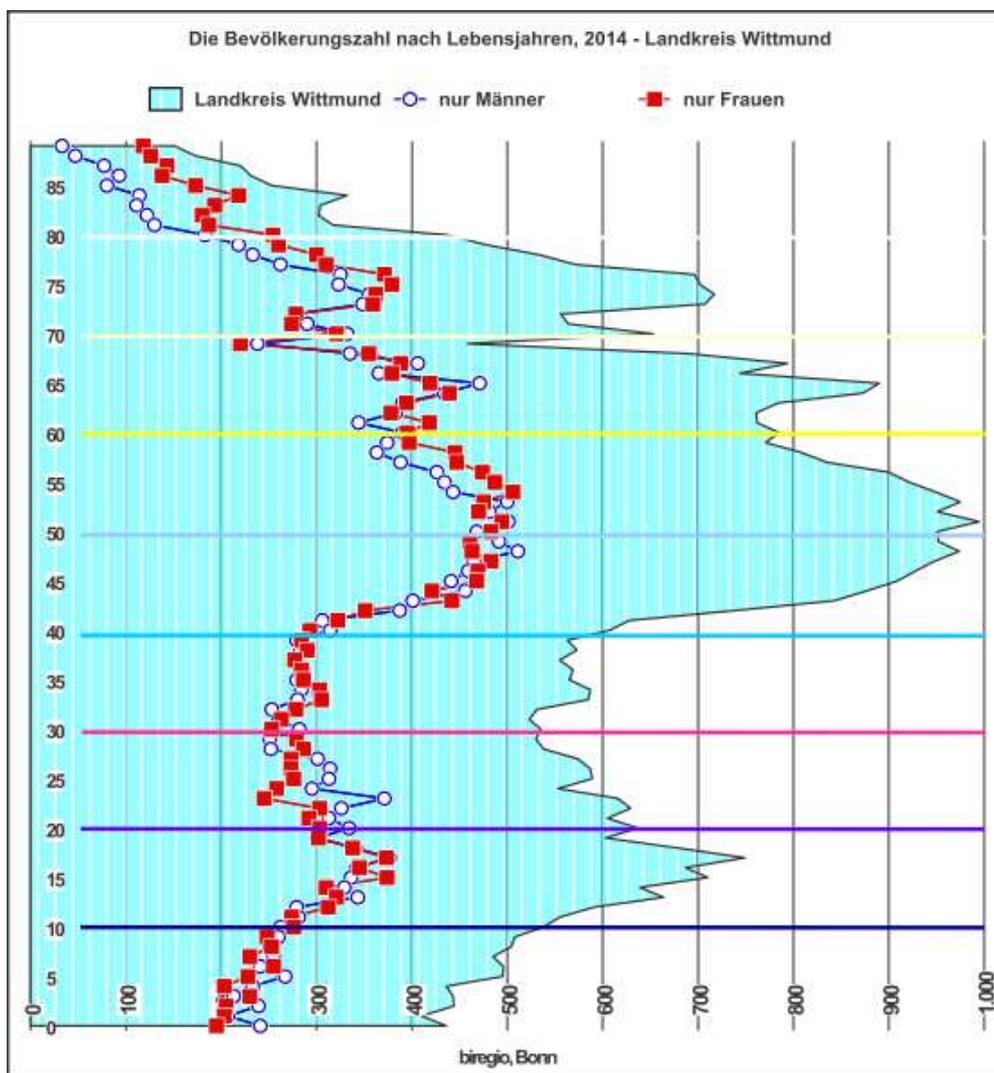
16. Zusammenfassung der Kerneergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen im Landkreis Wittmund

Schlusskapitel

Ergebnisse, Alternativen, Empfehlungen

Demografische Grundlagen

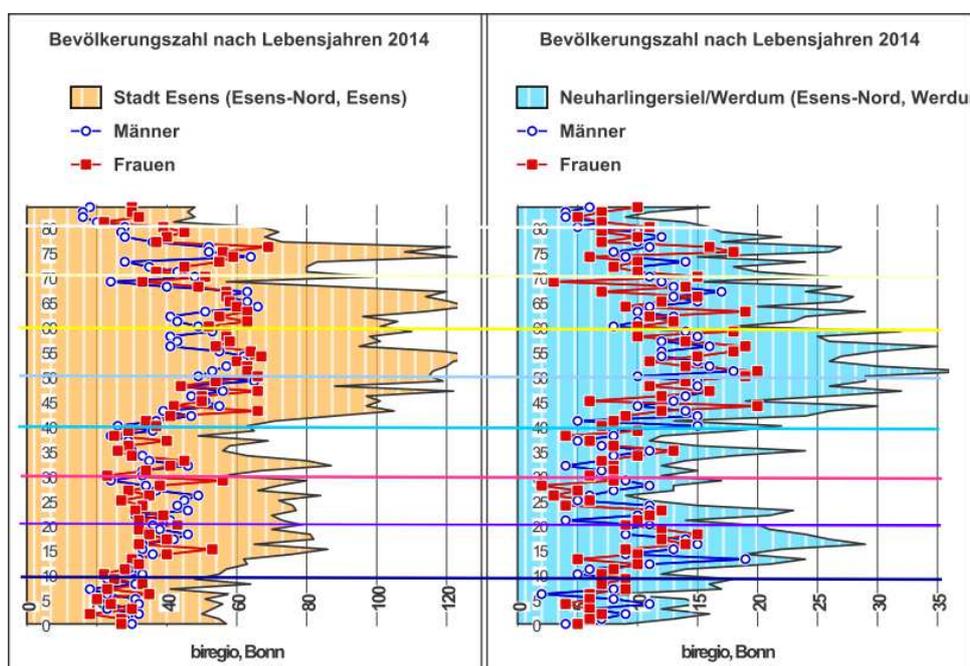
Die Bevölkerungszahl im Bundesland Niedersachsen war in den letzten Jahren relativ stabil. Der Landkreis Wittmund konnte in den letzten Jahren seine Einwohnerzahl relativ konstant halten. Aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung ist - ohne Zuzüge - von einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung auszugehen, da die nachwachsenden Generationen schwächer vertreten sind als die Personen über 45 Jahre (vgl. hierzu die Kapitel 4 bis 6).



Knapp 1.000 50-Jährigen stehen im Landkreis Wittmund aktuell knapp 450 Geburten gegenüber. Die zukünftige Elterngeneration - die heute 20 bis 30 Jahre alten Personen - ist (in Bezug auf die Anzahl der Frauen) in etwa gleich stark besetzt wie die aktuelle Elterngeneration (die heute 30 bis 40 Jahre alten Personen). Innerhalb der letzten 15 Jahre fand ein Rückgang der Geburten um gut 200 Kinder statt.



Die Entwicklung in den einzelnen Kommunen im Landkreis Wittmund verläuft unterschiedlich, und auch innerhalb der Kommunen stellt sich die Entwicklung sehr heterogen dar (s. Grundschulbezirke in der Stadt Wittmund!). Beispielhaft werden hier 2 Grundschulbezirke der Stadt Esens erläutert, Esens-Nord, Standort Esens und Esens-Nord, Standort Werdum. Während Werdum den für die Bundesrepublik Deutschland typischen Altersaufbau im Segment der 0-50-Jährigen zeigt, sind am Standort Esens deutliche Zuzugseffekte zu erkennen: daher ist der "Einschnitt" zwischen den 50- und den 20-Jährigen deutlich weniger stark ausgeprägt als am Standort Werdum. An den Standorten Werdum und Esens zeigt sich zudem ein Effekt, der ebenfalls in mehreren Bereichen des Landkreises Wittmund zu finden ist: ein sehr hoher Anteil an (hoch)betagten Menschen.



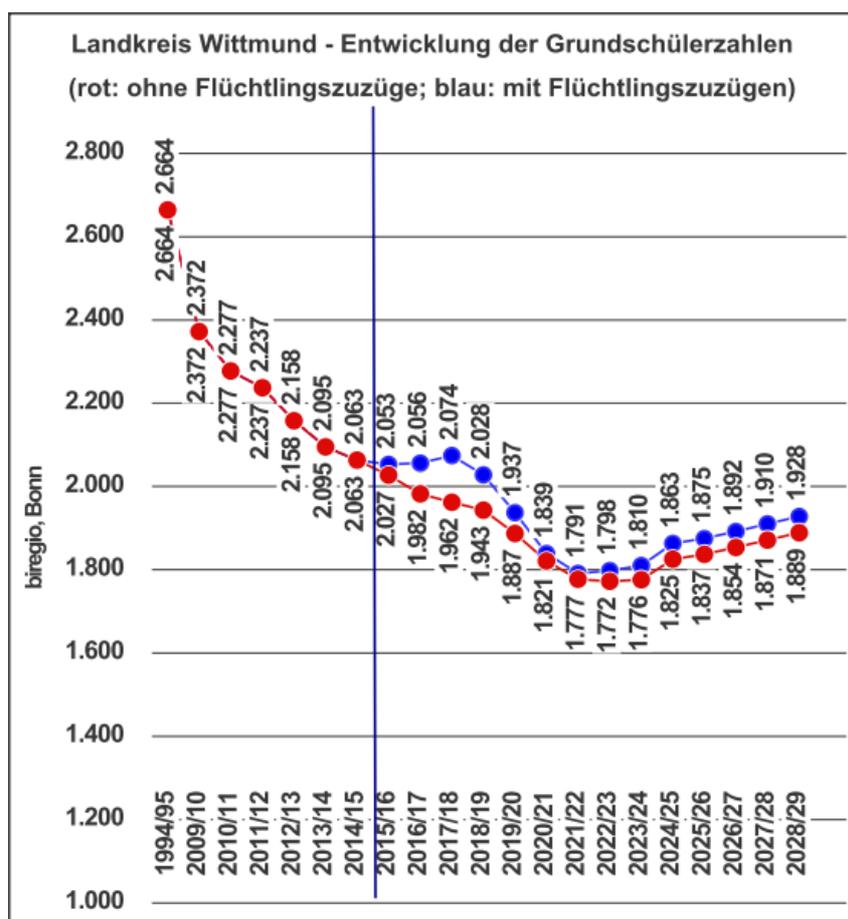
Entwicklung der Primarschülerzahlen

Für die Entwicklung der Primarschülerzahlen im Landkreis Wittmund bedeutet dies aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen in den letzten Jahren einen Rückgang der Schülerzahlen. Allerdings ist das "Tief" der Müttergeneration bald erreicht, so dass die Schülerzahlen sich dann stabilisieren werden.

Auf der Grundlage der vorgelegten Unterlagen ist davon auszugehen, dass die Gesamtschülerzahl im Primarbereich von aktuell gut 2.000 auf ca. 1.775 abfallen wird. Ein Rückgang von 225 Schülern, d.h. ca. 55 Schüler pro Jahrgang. Dieser Rückgang verteilt sich jedoch auf die zahlreichen Schulstandorte. Wie in Kapitel 7 ausgeführt, wäre für eine detaillierte Analyse der Schullandschaft eine intensivere Beschäftigung mit den Wanderungsbewegungen zwischen den einzelnen Schulstandorten erforderlich. Dies ist nicht Gegenstand dieses Schulentwicklungsplanes.

Aufgrund des auch im Landkreis Wittmund aktuellen Themas "Flüchtlinge" wurde die Gesamtprognose im Primarbereich zusätzlich unter Berücksichtigung der bisherigen Flüchtlingsströme gerechnet. In diesem Falle würden sich die Primarschülerzahlen in den kommenden Jahren stabiler verhalten.





Entwicklung der Schülerzahlen der weiterführenden Schulen

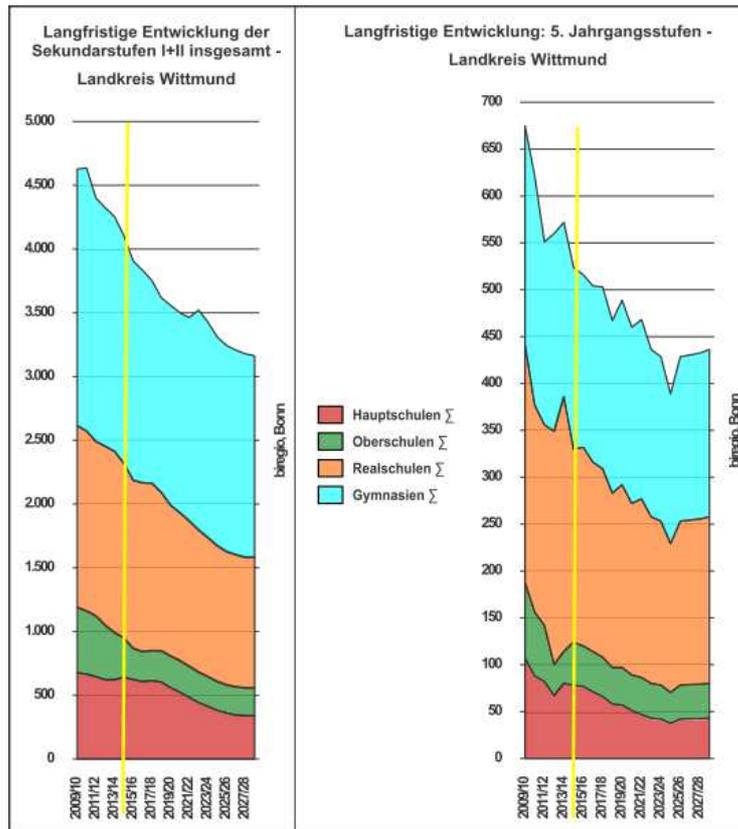
Aus den potenziellen Übergängen aus den Grundschulen im Landkreis Wittmund und den Pendlerverflechtungen ergeben sich die zu erwartenden Schülerzahlen der weiterführenden Schulen in den kommenden Jahren. Unter Hinzunahme der Übergangsquoten auf die verschiedenen Schulformen kann diese Prognose zudem nach Schulformen differenziert werden. Die Prognose auf Einzelschulebene ist für 6 Jahre belastbar.

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, wird die Gesamtschülerzahl in den weiterführenden Schulen von derzeit 4.000 auf ca. 3.200 absinken. Wie die Grafik auf der rechten Seite (ausschließlich Jahrgangsstufe 5) zeigt, ist dann im langfristigen Betrachtungszeitraum mit einer Stabilisierung der Einschulungsjahrgänge und somit auch der Gesamtschülerzahlen zu rechnen. Dem bundesweiten Trend folgend ist davon auszugehen, dass die Hauptschulen weiterhin Schüler verlieren werden. Die Oberschulen werden sich voraussichtlich auf dem relativ geringen Status quo weiter bewegen. Der demografische Rückgang wird sich auf die Realschulen und Gymnasien eher leicht auswirken. Bei den Gymnasien wird jedoch die Gesamtschülerzahl durch die Umstellung auf das 9-jährige Gymnasium wieder um eine komplette Jahrgangsbreite ansteigen.

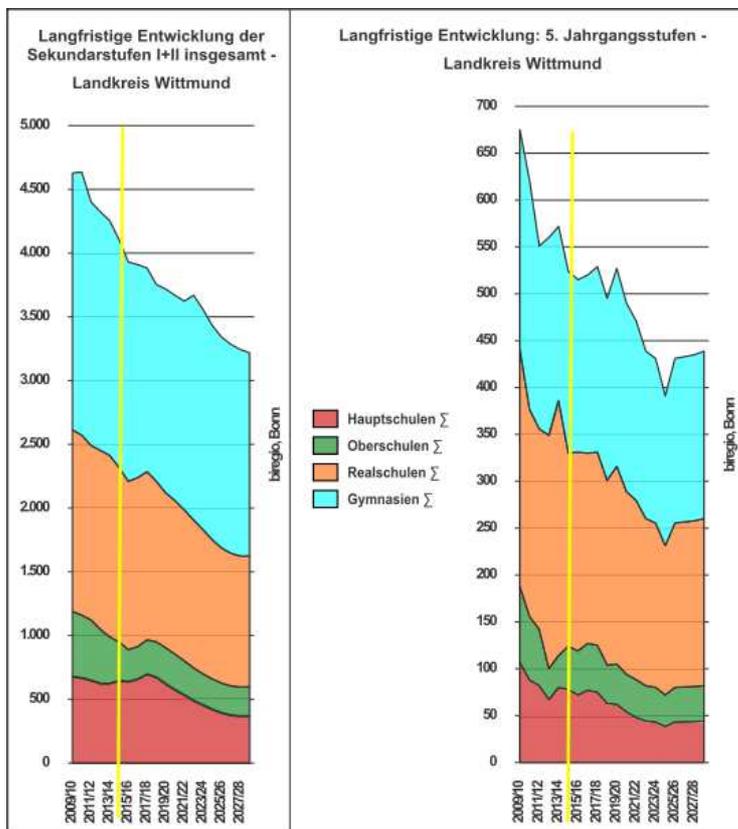
Zuzugsbewegungen durch Flüchtlinge führen zu einer Abschwächung der Rückgänge. In der Prognose wurden die Schüler den Schulformen zugerechnet, an denen sie zum Zeitpunkt der Datenerhebung beschult wurden: Haupt- und Oberschulen.



Prognose ohne Flüchtlinge



Prognose mit Flüchtlingen



Förderpädagogik

Die Förderpädagogik steht vor der großen Herausforderung, die Integration der Schüler aufgegriffen zu haben und nun nicht mehr daneben ihren "besonderen Raum" offerieren zu sollen, in dem die im Regelschulsystem nicht förderfähigen Schüler zusammengefasst werden.

Die Förderschule muss nun generell zu einer die gesamten Grund- und weiterführenden Schulen begleitenden Schule werden und dabei mit allen (!) Schulformen kooperieren. Derzeit (d.h. im Schuljahr 2014/15) sind drei Grundschulen und zwei weiterführende Schulen im Landkreis Wittmund nicht in die Inklusion einbezogen. Die Darstellung in Kapitel 2 zeigt jedoch, dass die Inklusionsaufgaben an den Grundschulen bereits auf relativ "breite Schultern" verteilt sind.

Das Land Niedersachsen hat beschlossen, die Förderschulen im Schwerpunkt Lernen aufzulösen. Dies bedeutet für den Landkreis Wittmund, dass an den vorhandenen beiden Förderschulstandorten in den Städten Wittmund und Esens in ein paar Jahren jeweils nur noch die Kinder im Schwerpunkt Geistige Entwicklung beschult werden. Aufgrund der demografischen Entwicklung werden auch in diesem Bereich die Schülerzahlen leicht sinken. Nach vollständigem Auslaufen des Förderschwerpunkts Lernen bedeutet dies, dass an beiden Standorten nur noch die Hälfte der vor kurzem noch dort unterrichteten Schüler beschult werden (vgl. hierzu das Kapitel 8).



Handlungsempfehlungen für die Förderschulen, die weiterführenden Schulen sowie die Berufsbildende Schule

Die Behandlung der Grundschulen ist nicht Gegenstand dieser Schulentwicklungsplanung des Landkreis Wittmund, da sich die Grundschulen nicht in seiner Trägerschaft befinden. Daher werden an dieser Stelle keine Handlungsempfehlungen für die Grundschulen ausgesprochen. Es wird daher nur der Vollständigkeit halber darauf hingewiesen, dass sich einzelne Standorte aufgrund der rückläufigen demografischen Entwicklung intensiv mit der Frage des zukünftigen pädagogischen Arbeitens (und der Lehrerversorgung) auseinandersetzen werden müssen.

Die Inseln sind nicht Gegenstand von Überlegungen zur Veränderung der Schulstruktur und werden daher in den nachfolgenden Ausführungen nicht einzeln betrachtet.

Förderschulen

Aufgrund der Aufgabe des Förderschwerpunkts Lernen an den beiden Schulstandorten Wittmund und Esens ist in Zukunft im Bereich der Förderschulen ein Raumbestand vorhanden, der doppelt so hoch ist wie die zur Versorgung der im verbliebenen Förderschwerpunkt unterrichteten Schüler erforderliche Raumkapazität. Daher stellt sich die Frage, ob der Unterricht in der Förderschule in Zukunft am Standort Wittmund oder Esens erfolgen sollte.

Für den Standort Esens spricht die Erreichbarkeit von den Inseln aus, sowie die höhere Anzahl beschulter Kinder im Vergleich zum Standort Wittmund. Für den Standort Wittmund ist die zentralörtliche Funktion, insbesondere im Hinblick auf die Umstellung der Förderschulen zu Diagnose- und Beratungszentren zu nennen. Beide Standorte besitzen die räumliche Kapazität zur Aufnahme aller Schüler.

Die Entscheidung für einen der Standorte wird sicher auch im Hinblick auf mögliche Nachnutzungen der dann frei werdenden Gebäude zu treffen sein. Aus schulfachlicher Sicht sind beide Varianten denkbar.

Hauptschulen

Generell sind die Hauptschulen seit mehreren Jahren von nicht nur demografisch bedingten Rückgängen der Schülerzahlen betroffen. Für die Zukunft der Hauptschulen wird entscheidend sein, wie insbesondere Integrations- und Inklusionsaufgaben vor Ort verteilt werden.

Die vorgelegte Prognose ergibt für die vorhandenen Hauptschulstandorte keine Werte, die mittelfristig eine Bestandsgefährdung (aus schulrechtlicher Sicht) bedeuten würden.

Handlungsbedarf besteht für den Schulträger ggf. aus räumlicher Sicht: während der Standort Esens in schulzentrischer Sicht (HS+RS) bei einem ausgeglichenen Saldo liegt, sind am Standort Friedeburg (rechnerisch) freie Kapazitäten vorhanden.



Realschulen

Die Realschulen Esens und Friedeburg werden aufgrund des demografischen Wandels in den kommenden Jahren weniger Schüler zu versorgen haben. Jedoch werden in den kommenden Jahren die bislang erreichten Zügigkeiten in den Eingangsklassen voraussichtlich zu halten sein: 2 Züge in Friedeburg, 3 Züge in Esens.

Veränderungen werden auf die Realschulen aufgrund der kleiner werdenden Anzahl Hauptschüler zukommen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Realschulen wird erforderlich sein, um beide Systeme stabil arbeiten zu lassen.

Oberschulen

Die Oberschule Westerholt wird v.a. von Schülern aus Holtriem besucht; jedes auspendelnde Kind schwächt die Stellung der Schule. Generell ist die Schulform für den Standort Holtriem sinnvoll, da sowohl Haupt- als auch Realschulabschluss dort gemacht werden können, somit eine breit gefächerte schulische Versorgung stattfindet. Zur weiteren Stärkung der Schule rät *biregio* zu Abstimmungsgesprächen mit dem angrenzenden Landkreis Aurich im Hinblick auf die Realschule Dornum, deren Existenz wesentlich durch die Auspendler aus der Samtgemeinde Holtriem bestimmt wird.

KGS Wittmund

Die KGS Wittmund wird vor Ort von vielen Eltern noch nicht als die Summe ihrer Bestandteile wahrgenommen, wie die Ergebnisse zum Schulwahlverhalten der Eltern in der Befragung zeigen. Aktuell befindet sich die KGS jedoch auf dem Weg zu einer stärkeren Vernetzung ihrer Bildungsgänge. Wie die Raumbilanz zeigt, war das vom Schulträger für den Neubau der KGS zugrunde gelegte Raumprogramm bedarfsgerecht.

Berufsbildende Schule

Wie in Kapitel 13 dargestellt, wird die demografische Entwicklung in den kommenden Jahren die Berufsbildende Schule stark treffen. Im Hinblick auf die Räume könnte die Berufsbildende Schule ab dem Schuljahr 2019/20 auf die Außenstelle Esens verzichten und sich komplett auf den Schulstandort Wittmund konzentrieren. Dort wäre zu prüfen, inwieweit Fachräume anstatt Klassenräume erforderlich sind, da die Bilanz im Bereich Klassen- und Fachräume unterschiedlich ausfällt.

Auch die Berufsbildende Schule wird in den kommenden Jahren vermehrt Integrationsaufgaben übernehmen. Wie die Stellungnahme der Schule (s. Anlageband) zeigt, finden hier bereits intensive Überlegungen statt. Ebenfalls ist der Bereich der Berufsvorbereitung bereits mit etlichen Kooperationspartnern gut abgedeckt. Die regionale Vernetzung zur Diskussion über die Zukunft der Berufsbildenden Schulen befindet sich noch in den Startlöchern. Mit ihrem guten räumlichen Angebot hat die Berufsbildende Schule Wittmund gute Voraussetzungen bei der Festlegung zukünftiger Ausbildungsschwerpunkte.

